

Bern, den 14. Oktober 1967

Notiz an Herrn Vizedirektor Bühler

Anlässlich seiner gestrigen Vorsprache auf der Abteilung überreichte mir der interimistische Geschäftsträger, Herr Yrjölä, das in Fotokopie beigefügte "Pour mémoire". Die Kaukomarkkinat Oy, Gläubigerin fälliger nicht garantiert kommerzieller Forderungen aus Krediten von mehr als 180 Tagen gegenüber Indonesien, befindet sich in der gleichen Lage wie die Arco Ltd, Lugano, Ciba, Basel, Istaro AG, Zürich, und die Vifor SA, Genf.

Wir haben es - was die vier Schweizer Firmen anbelangt - seinerzeit bei der Feststellung bewenden lassen müssen, dass diese Unternehmen die Risiken ihrer - in der Vergangenheit - etwas unvorsichtigen Geschäftspolitik im Verhältnis zu Indonesien restlos selbst zu tragen haben und im übrigen wurde - auf Ihren ausdrücklichen Wunsch - von der Uebermittlung des Forderung-Inventars der vier Firmen an die hiesige indonesische Botschaft zur auftragsgemässen Weiterleitung nach Djakarta abgesehen.

Dabei hatte es die Meinung, falls die eine oder andere Unternehmung oder alle vier Firmen zusammen um eine Unterstützung im weiteren Verfahren zur Festlegung des Tilgungsplanes für diese Forderungen nachsuchen sollten, wir diese Intervention zu gegebener Zeit und am richtigen Ort veranlassen würden. Der Indonesien Dienst hat von seiten dieser Gläubigergruppe seit Ende Juni 1967 nichts mehr gehört.

Die Kaukomarkkinat Oy wird in Djakarta erfahren haben, dass sich mehrere Schweizer Firmen mit Bezug auf ihre Gläubigerstellung gegenüber Indonesien in der gleichen Lage befinden und mobilisierte die zuständigen Behörden in Helsinki - vermutlich unter Hinweis auf die EFTA-Zugehörigkeit beider Länder -, um auf diplomatischem Wege unsere Bereitschaft zu einem gemeinsamen schweizerisch-finnischen Vorstoss für ein inoffizielles Gespräch mit der indonesischen Delegation über die "Nichtgarantierten von mehr als 180 Tagen"

* Finmi 140

- 2 -

in der Wandelhalle der Pariser Konferenz vom 17./18. Oktober 1967 abzuklären. Die Antwort auf diese Frage führte HermYrjölä zur Handelsabteilung.

Ich habe dem finnischen Geschäftsträger die Situation der vier schweizerischen Gläubigerfirmen nach ihrer grundsätzlichen Seite hin dargelegt und betont, dass wir in dieser Angelegenheit keine Legitimation besässen. Angesichts des andauernden Stillschweigens dieser Gläubiger hätten wir von Regierungsseite - auch vom praktisch-geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet - keine Veranlassung, in ein solches inoffizielles Gespräch am Rande der Konferenz vom 17./18. Oktober 1967 einzuschwenken, weshalb wir von einer Beteiligung an diesem - finnischerseits vorgeschlagenen - gemeinsamen Vorstoss zur erneuten Gesprächsaufnahme absehen möchten.

Die zeitlichen Verhältnisse hätten zudem eine Kontaktnahme mit den vier Firmen für eine gemeinsame Stellungnahme ohnehin nicht mehr erlaubt. Die letzte finnisch-indonesische Begegnung fand Ende August 1967 statt.

Das finnische Anliegen - vor dem Hintergrund der wirtschafts- und finanzpolitischen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Koalitionsregierung betrachtet - jedenfälligen bzw. überfälligen Hartwährungsbeitrag eintreiben zu können ist durchaus verständlich.

1 Beilage

